

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M. monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Tertiel 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweise und Angebotsgebühren 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unänderlicher Anzeigen in

Mittwoch
19
März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beiziehung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 44 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Dr. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die Verfügung des französischen Generalfeldmarshalls, Höchstkommandierender der alliierten Armeen, vom 4. März 1919 ist die Einführung ins besetzte Gebiet von Büchern, Heften, Schriftstücken, literarischen und Kunststudien, die aus dem unbesetzten Deutschland stammen, nur mit bestimmten Ausnahmen gestattet.

Verfügung betr. Eisenbahnverkehr:

1. Bücher, Zeitschriften, Druckschriften aller Art können nur dem Bürgermeisterrat der Empfangsstadt abgehandelt werden mit Angabe von Namen und Adresse des Buchhändlers, welcher diese Bestellungen gemacht hat, und das Recht erworben hat, diese Bücher zu bestellen.

Alle Bestellungen, welche auf anderem Wege, d. h. direkt an Buchhändler und Privatleute zugesandt wurden, werden an den Kontrollstellen angehalten.

2. Die dem Bürgermeisterrat abgeordneten Pakete dürfen dem Besteller nur abgegeben werden, nachdem die Militärbehörde geprüft hat, daß diese bestellten Sendungen kein Schriftstück, Heft usw., dessen Einfuhr verboten ist, enthalten.

3. Bezugnehmend auf die Verfügung des französischen Generalfeldmarshalls, Höchstkommandierender der alliierten Armeen, werden die Kommunalbehörden, Buchhändler, Agenten oder Privatleute, die diesen Befehlen zuwiderhandeln, vor ein Kriegsgericht vorgeladen und mit bis sechs Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe bestraft werden.

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Das Lebensmittel-Abkommen.

Die Verhandlungen in Brüssel über das Lebensmittel-, Schiffs- und Finanzabkommen sind am Freitag abgeschlossen worden. Abends 8.20 Uhr wurde das Abkommen unterzeichnet.

Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus Brüssel vom Freitag abend gemeldet: Die Abmachung über die Lebensmittel ist unterzeichnet, und die Zufuhr wird sofort gegen Auslieferung der Rauffahrtsschiffe und finanzielle Leistungen beginnen. Die Versorgung ist bis zur nächsten Ernte gesichert, unter der Bedingung, daß Deutschland sich an die Vereinbarung hält. Es sollen 370 000 Tonnen Lebensmittel monatlich versandt werden. Es sind auch Zugeständnisse für die Fischer gemacht worden.

Zu den Brüsseler Verhandlungen über die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands, die nunmehr abgeschlossen sind, meldet das Holländische Nachrichtenbureau, daß wahrscheinlich schon in der nächsten Woche 30 000 Tonnen Schweinefleisch und 250 000 Risten Büchsenmilch nach Deutschland abgehen können, die in Rotterdam verpackt lagern.

Die Ausführung des Abkommens.

Nach den Vereinbarungen über die Lebensmittellieferungen soll Deutschland, sobald die Schiffe bereit sind, in See zu gehen, und sobald die Bezahlung geregelt ist, die ersten Lebensmittel in Höhe von 270 000 Tonnen sofort geliefert erhalten. Weiter hat es das Recht, monatlich bis zu 70 000 Tonnen Fett und bis zu 300 000 Tonnen Brotgetreide oder deren Gegenwert in anderen menschlichen Nahrungsmitteln zu kaufen und einzuführen; und zwar nicht nur aus Amerika und den Ländern des Verbandes, sondern auch aus neutralen Staaten. Die Einfuhr von Fischen aus Fangen in europäischen Gewässern und die Einfuhr von Gemüsen soll hierbei nicht angerechnet werden. Die Einschränkung des Fischfanges in der Ostsee wird sofort aufgehoben. Die Zahlung soll für jede Lieferung im voraus erfolgen. Das linksrheinische Gebiet soll in gleicher Weise wie das rechtsrheinische Gebiet versorgt werden. Die deutsche Regierung soll ferner die Verschickung über deutsche Häfen und das Inland nach Tschechoslowakei und Österreich gestatten. Um die Bezahlung der Lebensmittel zu ermöglichen, werden die assoziierten Regierungen den Verkehr nach dem Ausland für Deutschland erleichtern. In Rotterdam soll ein ständiger Ausschuss die kaufmännischen und sonstigen Fragen, die sich aus dem Abkommen ergeben, regeln. Die nach Deutschland eingeführten Waren müssen bar bezahlt werden, wobei Zahlungen in Reichsmark aus-

scheiden. Für die Bezahlung kommen in Betracht die Erlöse von Ausfuhr aus Deutschland sowie Ladungen in deutschen Häfen, Kredite in neutralen Ländern oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere und Anlagen, Frachten deutscher Schiffe und schließlich Gold, das zur einstweiligen Sicherheit für Vorschüsse dient. Da diese assoziierten Regierungen über 270 000 Tonnen hinaus keine Lieferungsverpflichtungen übernehmen und nur eine Ausfuhrerlaubnis für je 370 000 Tonnen monatlich geben, muß Deutschland damit rechnen, den Versuch zu machen, einen nicht unerheblichen Teil der Nahrungsmittel von Neutralen zu kaufen. Es sind daher Bestimmungen über die Ausfuhr aus neutralen Ländern und die Verwertung von Gold und ausländischen Wertpapieren für Kredite für Nahrungsmittelfuhr aus neutralen Ländern getroffen worden. Die Bestimmungen über den Verkehr mit neutralen Ländern, insbesondere über die Ausfuhr und den Finanzverkehr enthalten verschiedene Vorschriften; insbesondere werden die assoziierten Regierungen Listen über Waren, deren Ausfuhr verboten ist, einhändigen. Auch ist das System der Schwarzen Listen in den neutralen Ländern noch nicht aufgehoben, obgleich deren Wiedereinführung erwogen wird. Die assoziierten Regierungen haben entscheidenden Wert darauf gelegt, daß Deutschland die Lebensmittelfuhr möglichst durch Ausfuhr finanziert. Es ist daher bestimmt worden, daß, abgesehen von der Bezahlung der bereits früher fest zugesagten 270 000 Tonnen Gold und ausländische Wertpapiere einstweilen im Betrage von 200 Millionen Dollar für die Bezahlung der Lebensmittelfuhr verwertet werden dürfen. Ferner haben die assoziierten Regierungen, um auf die Bekämpfung der industriellen Ausschüttigkeit und damit auf die Wiederherstellung der inneren Ordnung in Deutschland einzuwirken, verlangt, daß die Einfuhr niemand zukommen dürfe, der infolge eigener Verschuldens arbeitslos ist. Die deutschen Schiffe werden in verschiedenen Häfen ausgeliefert werden. Die Schiffe, die sich jetzt in neutralen Häfen befinden, werden dort ausgeliefert werden. Die Schiffe werden fast alle britische, amerikanische oder französische Befehlungen haben. Soweit die Schiffe für den Transport gebraucht werden, dürfen sie keine deutsche Besatzung führen. Die Gesamtsumme der auszuführenden deutschen Tonnage schätzt man auf 3 1/2 Millionen Tonnen, die in den neutralen Häfen liegenden Schiffe einbezogen.

Unsere Ernährungskrisis.

Der „Sozialen Praxis“ entnehmen wir die folgenden Ausführungen über unsere Nahrungsmittelversorgung:

Da die Zufuhren aus Polen, das bisher ein Reintiel unseres Brotgetreides lieferte, ganz ungewiß sind, so müssen wir damit rechnen, daß unsere Brotversorgung aus eigener Erzeugung spätestens Ende Mai erschöpft ist. Wenn das Schwarzmahlen von Brotgetreide aber weiter in dem Umfang zunimmt, wie es kürzlich Reichsrat Weiß in der Nürnberger Magistratsitzung zur Erklärung der Lieferungsstockungen seines Kommunalverbandes für das bayerische Erzeugungsgebiet schilderte, wird unser Brot noch eher als Ende Mai zu Ende sein. Die staatlichen Mühlenkontrollen können nichts mehr ausrichten, da es mit der staatlichen Autorität bei den bayerischen Bauern größtenteils vorbei sei und ganz offensichtlich zum „Schwarzmahlen und Schwarzstecken“ aufgefordert werde. Das stimmt mit der alles Maß übersteigenden Entwaldung des Schleichhandels überein. Die Fleischversorgung, die sich um die Jahreswende etwas günstiger gestaltet hatte, weil im November und Dezember die Landwirte aus Angst vor der Plünderrevolution und dem Bolschewismus viel Vieh abließen und die Futtermittel ein weiteres Durchhalten des Viehs erschwerte, gestaltet sich bereits wieder so schwierig, daß die Geflügelvorräte der Großgemeinden stark angegriffen werden müssen. Sobald der Weidauftrieb beginnt, wird die Viehlieferung noch viel mehr stöden. Die reichliche, aber teure Rohfleischversorgung hat eine ihrer Wurzeln in dem blühenden Pferde- und Viehdiebstahl. Am meisten Sorge aber macht die Kartoffel, weil Polen fast ganz ausfällt. Trotz der Kürzung der Ration von 7 auf 5 Pfund die Woche — und in vielen Städten, zumal Sachsens, können die 5 Pfund gar nicht einmal gewährt werden —, reichen unsere Bestände nur bis Mitte Mai. Die verhältnismäßig reichen Vorräte an Nahrungsmitteln werden gerade ausreichen, um bis dahin die drückenden Lücken auszustopfen. Denn was sind 200 000 Zentner

Hüllensrüchte, die uns nach der bereits erfolgten Verteilung einer gleich großen Menge nunmehr noch bleiben, gegenüber dem Hunger von 40 Millionen russischer Menschen? Frischgemüse geht rasch zu Ende, zumal da infolge der jämmerlichen Verkehrsverhältnisse von der sehr großen Gemüseernte 1918 (die Unbaufläche hatte sich infolge der außerordentlich hohen Anreizpreise auf Kosten anderer Fruchtanbauten um 113 v. H. vermehrt) sehr viel Gemüse verdorben ist. Immerhin ist an Dörrgemüse, Konserven und Salzgemüse noch ein leidlich großer eigener Bestand vorhanden. Die Fettversorgung aber ist der eigentliche Kernpunkt unserer Nahrungsmittel. Ständen uns 1917 noch 5,6 Millionen Zentner Butter, oder was man jetzt als Butter is, aus, zur Verfügung, so sank die Menge 1918 bereits auf 4,8 und für 1919 haben wir angesichts des Rückganges unseres Rindviehbestandes (auf 40 v. H. dem Lebendgewicht nach, während die Hauptzahl nur von 21 auf 17—18 Mill. Kopf) nur noch Aussicht auf 3,8 Millionen Zentner öffentliche Lieferung. Namentlich bei der Butter hamstert der Schleichhandel, der bis zu 30 M für das Pfund in den Großstädten Norddeutschlands gegen etwa 7—10 M in Bayern nimmt, alles zusammen. Darunter leidet auch die Milchversorgung erheblich; die Transportstockungen und ständigen Sparmaßnahmen um das Ihre, den Sommer der Milchversorgung noch zu steigern. Die Zückerzeugung ist auf 15 Millionen Doppelzentner, also auf fast die Hälfte der Friedensmenge, gesunken. Obwohl der Verbrauch an Zucker für Munitionszwecke (jährlich 3 Millionen Doppelzentner) ganzlich aufgehört hat, werden nur knapp die Rationen für Mund- und Einmachbedarf aufrechterhalten werden können. Auch hier schwächt der Schleichhandel, der mit förmlichen Bestellerlisten hausieren geht, die Sicherheit der Belieferung. Das Reichsernährungsamt erwägt die Verteilung von unraffiniertem Rohzucker, da die Verarbeitung auf weichen Verbrauchszucker wegen der Kohlen- und Transportnot auf große Hindernisse stößt. Fische gibt es fast nur in Gastwirtschaften, dafür haben wir aber einen großartigen öffentlichen Apparat zur Gemeinbewirtschaftung der nicht erreichbaren Fänge.

Preussische Landesversammlung.

Die Unabhängigen wollten am Freitag in der Preussischen Landesversammlung eine Aktion zugunsten und zur Entschärfung des Putschs der Spartakisten und Kommunisten unternehmen. Eine gewaltige Anlagerede gegen die Regierung und die Forderung der sofortigen Aufhebung des Belagerungszustandes und des Standrechts hatte der unabhängige Führer Wolf Hoffmann unter wilden Angriffen angeführt. Da drehte die Regierung den Spieß um. Nach ehe Hoffmann zur Begründung sprechen konnte, erklärten die Justizminister Heine am Rednerpult und machte aus der Verteidigung eine Anklage. Die Schärfe des Vortrags und die Zusammenstellung des Sündenregisters der Unabhängigen Sozialdemokratie machten kein geringes Aufsehen. Durch zwei Stunden hindurch schwang Herr Heine seine Geißel über die Politik der Unabhängigen Sozialdemokratie, der er Doppelsinnigkeit und Volksverhetzung vorwarf, bis zu dem Schlussergebnis, daß dieser radikale Sozialismus lediglich die Vorstufe des Spartakus und Kommunismus sei, und daß die Unabhängige Sozialdemokratie gezeigt habe, daß sie für die Arbeiten der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches nicht zu gebrauchen sei. Diese Anklagen beantworteten die Unabhängigen mit lärmenden und stürmischen Unterbrechungen, Schmähungen und Beschimpfungen gegen den Redner und die Regierung. Aber mit bemerkenswerter Genetlichkeit griff die Fraktion der Mehrheitssozialisten ein und verstärkte mit starken Jormesaussprüchen gegen die Unabhängigen noch das Strafgericht vom Regierungstisch. Die anderen Parteien hielten sich meist zurück und nahmen diese Auseinandersetzungen zwischen den Parteien der äußersten Linken und der Regierung zur Kenntnis. In dreistündiger Rede konnte der Unabhängige Adolf Hoffmann an dem Charakter der Debatte, die seine Partei in die Rolle des Angeklagten gedrängt hatte, nicht viel ändern. Es trat auch alsbald die interessante Tatsache hervor, daß Herr Hoffmanns Eigenart in dem neuen sozialistischen Parlament die Resonanz eingeblüht hat. Ganze Abschnitte seiner Rede mußte er vor leerem Hause und leeren Tribünen abwickeln. Im übrigen brachte Herr Hoffmann Anklagen gegen angeb-

lid,e Willkür und Gewalttaten der Regierungstruppen wegen Ungeheuerlichkeiten und Uebereien. Es wird niemand einfallen, alles, was Herr Hoffmann am Material über Tüfende von Vorkommnissen, die er und seine Gewährsmänner behaupten, vorgebracht hat, achlos beiseite zu schieben. Die Regierung ließ durch Herrn Heine mit aller Entschiedenheit bestätigen, daß sie nach wie vor zu ihren Maßnahmen steht, und sie wird wie die beteiligten übrigen verantwortlichen Stellen sicher diesen Dingen nachgehen. Aber die Absicht der Unabhängigen, die schwere und alleinige Blutschuld des Kommunismus und den geistigen und körperlichen Anteil der Unabhängigen Sozialdemokratie an dem angerichteten Jammer und Elend zu verwischen, ist gründlich fehlgeschlagen.

Ruhe in Groß-Berlin.

Am Freitag haben die Kämpfe im Osten Berlins und in Lichtenberg aufgehört. Die Straßen- und Brückensperre wurde zum größten Teile aufgehoben. Gegenwärtig ist man bemüht, den Schaden festzustellen, der durch die Plünderungen auf dem Güterbahnhof Frankfurter Allee angerichtet worden ist. Der Verlust, den der Staat hier erleidet, geht in die Millionen. Ganze Warenladungen Hafer, Gerste und Saatgut sind aus den Wagen geraubt worden, etwa 30 bis 40 Tonnen mit Butter und mehrere Waggons mit Brot und Fleischkonserven fehlen gänzlich. Heute werden die Regierungstruppen eine Säuberungsaktion im Norden Berlins vornehmen. Es hat sich gezeigt, daß dieser Stadtteil nicht frei von pulschistischem Element und Waffenlagern ist und daher gründlicher Säuberung bedarf. Abgesehen von einigen belanglosen Schieberereien herrscht überall Ruhe, so daß die Kämpfe in der Hauptsache als abgeschlossen angesehen werden können.

Aufhebung des Standrechts.

Reichswehrminister Noske hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die militärischen Maßnahmen in Groß-Berlin sind zum Abschluß gelangt. Die Kämpfe haben aufgehört. Deshalb habe ich den Befehl vom 9. März auf, wonach zu erschließen war, wer mit der Waffe gegen die Regierungstruppen kämpfend angetroffen wurde. Dabei gehe ich von der Annahme aus, daß Ordnung und Sicherheit nicht mehr gestört werden.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Der Ruhrbergbau wird durch einen neuen schweren Streik stark erschüttert. Nachdem vor einigen Tagen zwischen den Uebertagsarbeitern und den Zechenverbänden Verhandlungen über Lohnforderungen stattgefunden haben, die aber ergebnislos verliefen, sind die Metallarbeiter, Maschinisten und Heizer der gesamten Zechen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. in den Ausstand getreten. Durch diesen Streik wird eine große Anzahl von Zechen in Mitleidenschaft gezogen.

Eine Abteilung belgischer Infanterie, bestehend aus zwei Offizieren und 40 Mann, ist in Malsum eingerückt, um den Schutz des dortigen Hafens zu übernehmen zur Sicherung der für den Verband bestimmten Transporte.

Ein Bauernaufbruch.

Offenburg, 17. März. Bei der Ankunft einer Nahrungs-mittelkommission in dem benachbarten Dorfe Windischlad kam es zu offenem Aufbruch. Die Bauern, die sich mit Heugabeln und sonstigem Gerät bewaffnet hatten, sammelten sich vor dem Rathaus. Die dorthin gebrachte Kontrollkommission und ihre militärische Bedeckung wurden mit dem Tode bedroht. Die von Offenburg herbeigerufene militärische Hilfe konnte großes Unheil verhüten. Ein größerer Teil der Bauern hatte sich mit Schusswaffen versehen und scharf geschossen. Nach längeren Verhandlungen konnte der Oberamtmann den freien Abzug für die Kontrollkommission erwirken.

Ein Anschlag auf Trocki.

Aus Petersburg meldet die „Times“: Am Sonntag wurde ein Anschlag auf Trocki versucht, als er von einer Besuchsreise an der Front von Riga zurückkehrte. Als der Zug auf einer Station hielt, verließ Trocki den Schlafwagen. In diesem Augenblick schoß ein Soldat der Roten Garde verschiedene Male auf ihn, ohne jedoch zu treffen. Eine Kugel durchbohrte den Hut. Im Petersburger Sowjet zeigte Trocki abends, als er eine Rede hielt, den durchlöchernten Hut herum und teilte mit, daß einer seiner Begleiter getötet und einer verwundet worden sei.

Der Attentäter gegen Clemenceau.

Cottin, der Verüher des Mordanschlags gegen Herrn Clemenceau, wurde durch den dritten Kriegsrat einstimmig zum Tode verurteilt.

Lokalnachrichten.

* Adnigstein, 19. März. Gestern fand hier eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. In derselben wurde u. a. beschlossen, zur Bestreitung außergewöhnlicher Ausgaben, deren Deckung aus den laufenden Einnahmen nicht möglich ist, einen Zuschlag von 60 v. H. zur Gemeinde-einkommensteuer, von der bereits 100 v. H. zur Erhebung gelangen, pro 1918 zu erheben. Herr Baron Albrecht von Bethmann, der für das Vaterland den Heldentod gestorben ist, hatte für diesen Fall der Stadt Adnigstein 10 000 M. testamentarisch vermacht. Die Annahme dieses Vermächtnisses wurde von der Versammlung unter gleichzeitiger Ehrung für den Gefallenen, der sich in so schöner Weise in Adnigstein ein bleibendes Andenken gestiftet, beschlossen. An Brenholz zur Ueberweisung an die Einwohnerschaft wer-

den der Stadt, welche hierfür 1400 rm bereitstellt, vom Staate noch 1000 rm zugeteilt. Die Verteilung des Holzes soll nach dem gestern gefaßten Beschlusse gleichmäßig in der Weise erfolgen, daß für Familien von 1 und 2 Personen 2 rm, von 3 und 4 Personen 3 rm, über 4 Personen 4 rm zugeteilt werden.

† Adnigstein, 18. März. Der Obst- und Gartenbauverein hielt am Samstag abend im Restaurant Messer eine gut besuchte Versammlung ab, die nicht nur insofern einen guten Verlauf nahm, daß einige neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, als auch die Bestrebungen des Vereins, den Kleingartenbau in Schrebergärten zu fördern, einen guten Schritt vorwärts brachte. Die in diesem Sinne besonders rührige Kommission zeigte durch ihren Tätigkeitsbericht, daß fleißige Hände am Werk sind, auch den jungen Leuten ein Stück Gartenland zu verschaffen, um das im Haushalt so nötige Gemüse u. a. m. selbst heranzuziehen. Es ist diese Bestrebung um so freudiger zu begrüßen und sollte der wohlwollenden Unterstützung der Behörden und Großgrundbesitzer um so mehr empfohlen sein, als nichts so sehr geeignet ist, Ablenkung von sozialen und politischen Wirren zu bieten, als die Beschäftigung mit der Natur im Obst- und Gartenbau. Für die im Tagesmühen, wie auch z. T. durch Unterernährung angespannten Nerven gibt es keine bessere Gesundung als die Erholung im Garten und die Freude am Wachsen und Gedeihen. Daß die dahin gerichteten Bestrebungen gut im Fluß sind, ging auch daraus hervor, daß Pflanzen- und Saatgutbeschaffung, wie auch die Düngerfrage einen interessanten Meinungsaustausch unter den Mitgliedern hervorrief und, als sichergestellt zu betrachten ist. Dann hielt Herr Obergärtner Schnell einen sehr interessanten und mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über Obstbau. Er sprach in allgemeinverständlicher klarer und fachlicher Weise über Geschichte des Obstbaues, die Veredelung, Ursache, Zweck und Wirkung des Veredelns, über die Nützbarkeit, über Formobstbau, über Pflanzen, Düngen und Schneiden. Leider gestattete die schon vorgeschrittene Zeit nicht mehr, in die Diskussion zu treten, die auf die nächste Versammlung verschoben wurde und sich durch die Anwesenheit mehrerer Berufscollegen sehr interessant gestaltet haben würde. Hoffentlich wirken die überaus anregenden Ausführungen des Herrn Schnell auch dahin, daß den Mitgliedern über Gemüsebau, Düngerlehre usw. derartige Unterweisungen öfter geboten werden, zum Segen des Vereins und der Allgemeinheit. Allen an dem edlen Werk tätigen Herren, besonders Herrn Schnell für den hochinteressanten Vortrag gebührt herzlichster Dank, mögen derartige genüßreiche Versammlungen sich oft wiederholen.

* In den nächsten Tagen wird voraussichtlich mit Ausgabe der neuen roten Legimationskarten begonnen werden, die die jetzigen weißen ersetzen sollen. Jede dieser Karten muß mit einer Photographie versehen sein, deren Größe 4x4 Zentimeter betragen muß. Es ist natürlich leicht, eine größere Photographie auf dieses Maß zurechtzuschneiden, dagegen wird allen denen, die nur kleinere Photographien besitzen, geraten, sich zeitig mit der richtigen Größe zu versehen.

§ Ernannt wurde zum Postsekretär bei dem Postamt IX in Frankfurt a. M. der Oberpostassistent Herr Georg Romb dahier.

* Winterliche Weiße deckt seit gestern wieder Wald und Feld. Ueber Nacht verstärkte sich der Frost, jedoch das Thermometer auf 3 Grad C. unter Null sank, wohl sehr zum Schaden der dieses Jahr schon weit vorgeschrittenen Vegetation.

* Die von der Bezirksfleischstelle erlassenen Bestimmungen über An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh auf Viehmärkten im Regierungsbezirk Wiesbaden sind häufig nicht beachtet worden. Vielfach sind Tiere, die angeblich auf den Markt überführt werden sollten, der Geheimfischlung verfallen. Da die Schlachtviehaußbringung dadurch in den an den Märkten hauptsächlich beteiligten Kreisen erheblich gefährdet worden ist, hat sich die Bezirksfleischstelle genötigt gesehen, die bisher zugelassenen Märkte aufzuheben. Märkte für Ferkel dürfen in dem bisherigen Umfang auch fernerhin abgehalten werden.

* Fischbach, 18. März. Am letzten Sonntag hielt im Gasthaus Anton Glöckner der alte Konsumverein für Fischbach seine letzte Versammlung ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Adam Dinges, eröffnete und leitete dieselbe. Auf der Tagesordnung standen 1. Auflösung des Vereins und Verschmelzung desselben mit dem Konsumverein Höchst a. M., 2. Wahl von zwei Liquidatoren. An der regen Aussprache, die sich zu Punkt 1 entwickelte, beteiligten sich die Herren Georg Ohlenschläger, Josef Thies und Ludwig Schjätel, die ihren Standpunkt für oder gegen die Verschmelzung vertraten. Der Geschäftsführer des Höchster Konsumvereins, Herr Rood, gab in längerer Aussprache Aufklärung und legte die Vorteile dar, welche für die Fischbacher Konsumvereinsmitglieder durch die Angliederung zu erwarten seien. Mit überwiegender Mehrheit beschloß die Versammlung die Verschmelzung mit dem Höchster Verein, dem in den letzten Jahren bereits die Konsumvereine von Ruppertsheim, Hornau und zuletzt von Reilheim beitraten. Als Liquidatoren wählte die Versammlung die Herren Geschäftsführer Rood und J. Krebs. Zur Prüfung der Abrechnungen und als Mitglieder in den Ausschuß für die zukünftige Filiale Fischbach wurden die Herren Otto Leps und Heinrich Meines gewählt. Unter Verschiedenes kam noch einiges zur Aussprache, worauf Herr Adam Dinges die Versammlung schloß. Der im Jahre 1904 gegründete Konsumverein hat somit aufgehört als selbstständiger Verein zu bestehen. Die Gründe, welche zu seiner Anglie-

rung an den Höchster Konsumverein maßgebend waren, sind in den seit Ausbruch des Krieges geschaffenen schwierigen Verhältnissen im Einkauf von Lebensmitteln und sonstiger Waren zu suchen. Mögen sich die auf die Umwandlung gesetzten Hoffnungen für die Beteiligten erfüllen.

* Fischbach, 18. März. In der letzten Gemeinde-Vertreterversammlung wurde die Rechnung von 1917 einstimmig genehmigt. Die Gesamt-Einnahmen betrugen M. 248,933.20, die Gesamt-Ausgaben M. 180,002.03, der Ueberschuß also M. 4931.17. Der Rechnungsvoranschlag für 1919 weist in Einnahme M. 248,674.26 und in Ausgabe die gleiche Summe auf, mithin ein Ueberschuß von über einer halben Million Mark, gegen einen Voranschlag von M. 50—60,000 in Friedensjahren. An Steuern kommen voraussichtlich zur Erhebung 250 Prozent Einkommensteuer und 200 Prozent der Realsteuern gegen 200 resp. 150 im Vorjahre. Beschlossen wurde weiter einen Zuschleber mit dem Standort Fischbach für unsere Gemeinde und die Gemeinden Schneidhain, Hornau, Reilheim und Ruppertsheim anzuschaffen. Aus dem im Gemeindevorstand gefällten Vorschlag soll den bedürftigsten Einwohnern solches zum Taxpreise abgegeben werden. Den Kriegerfamilien wurden, auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters, 50 Wellen zugewillt und zwar zum Holzhauerlohn. Für die gewerbliche Fortbildungsschule erhöhte die Versammlung den Jahres-Zuschuß von 50 M. auf 200 M.

Aus dem Unter-Taunuskreis, 16. März. Das Landratsamt gibt bekannt: Der Herr Administrator hat angeordnet, daß die gesamte Bevölkerung, ausgenommen die Personen, die im letzten Jahre mit Erfolg geimpft worden sind, gegen Pocken geimpft werden muß. Die nähere Anweisung geht den Herren Bürgermeistern in den nächsten Tagen zu.

Donnerstag, 20. März, um 15 Uhr, vor dem Park-Hotel in Königstein im Taunus

KONZERT

der Kapelle des 105. Inf.-Regts.

PROGRAMM:

1. „Kehren wir heim, Mimi“ (Marsch) . . . Berniaux.
2. „Nero“ { 1. Tanz der Buhlerinnen . . . Hirschmann.
2. Adagio
3. Finale
3. „Liebeslächeln“ (Walzer) . . . G. Allier.
4. „Sambre et Meuse“ (Defilierrmarsch) . . . Planquette-Rausky.
5. „Kellerman“ (Defilierrmarsch m. Tromp.) . . . Logeart.

H. Chalesse, Kapellmeister.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. zeitweilige Aufhebung der Ruh- und Zuchtviehmärkte.

Auf Grund der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 27. Dezember 1917 ist der Verkauf und Ankauf von Zucht- und Nutzvieh (Minder, Küber, Schafe und Schweine) auf Viehmärkten verboten. Die bisher durch unsere Bekanntmachung vom 2. März 1918 — B III 944 — für die Märkte in Biedenkopf (Kreis Biedenkopf), Dersborn, Daiger (Müllkreis), Montabaur (Unterwieselerwaldkreis), Weiburg, Weilmünster (Oberlahnkreis), Limburg (Kreis Limburg), Diez (Unterlahnkreis), Altenburg-Dehrich (Unterlahnkreis), Ufingen (Kreis Ufingen), Dörmheim (Kreis Wiesbaden-Land) zugelassenen Ausnahmen werden hiermit aufgehoben, jedoch auch in den genannten Markorten Märkte für Zucht- und Nutzvieh bis auf weiteres nicht abgehalten werden dürfen. Ferkelmärkte bleiben noch in dem bisherigen Umfang zugelassen.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund des § 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Beförderungsregelung vom 25. September 1915 — R.-G.-Bl. S. 607 — und des § 15 der Bekanntmachung über Fleischverordnungen vom 27. März 1918 — R.-G.-Bl. S. 199 — mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu M. 1500 bestraft. Außerdem unterliegen die in Frage kommenden Tiere, welche entgegen diesen Vorschriften gehandelt oder aus einem Kommunalverband ausgeführt werden, der Beschlagnahme und sind dem Viehhandelsverband zur Verwertung zu überweisen. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 8. März 1919.

Bezirksfleischstelle für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 15. März 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Die französische Militärbehörde hat angeordnet, daß Schäden, die durch die Unterbringung der Besatzungstruppen entstehen, jedesmal spätestens 12 Stunden nach Weggang der jeweiligen Truppen abgerechnet und ihr eingereicht werden müssen.

Auf Grund dieser Anordnung ist es Pflicht jedes einzelnen Quartiergebers, daß sie ihre Schadenersatzansprüche unmittelbar nach jedem Wechsel eines Regiments auf dem Rathaus schriftlich niederlegen, andernfalls weder der Schaden angezeigt noch eine Vergütung der Ansprüche erfolgen kann.

Königstein, den 18. März 1919.

Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Auf Anordnung der französischen Militärbehörde findet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche im Reichenbachthal ein Scharschießen statt. Es ist deshalb an diesen Tagen jeder Verkehr daselbst verboten und zwar in dem Abschnitt zwischen dem Speckkopf und Fuchstein (Zillmannsweg, Kaiserin Friedrich-Weg) einerseits und dem Franzkopf (Reichenbachweg) andererseits in der Ausdehnung vom Fuchsteinweg bis zum Bachübergang am Elzweg.

Königstein, den 17. März 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Auf Anordnung der französischen Militärbehörde wird unter Hinweis auf die Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1904 beiz. die Versperre und Sperrung der Straße bekannt gegeben:

Es ist verboten, daß Fuhrwerke außer zum Zwecke des Auf- und Abfahrens in der Straße anhalten oder aufgestellt werden, daß die Wagenführer das Fuhrwerk verlassen sowie daß anhaltende Fuhrwerke auf der Straße säuern. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Königstein, den 17. März 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Arbeiter gesucht
zum Ausheben der Straßengräben und Regulieren der
Bauweise. **Meldung bis Samstag, den 22. d. M., im**
Stadthausamt.
Königstein, den 18. März 1919.
Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Die Ausgabe an Brotzulage für werdende Mütter und
Kinder unter 2 Jahren, erfolgt **Donnerstag** Vormittag im
Zimmer Nr. 2 (Bierhalle).
Königstein i. T., den 19. März 1919.
Der Bürgermeister. J. B.: Brühl.

Betr. Bühnenhalter.
Die Bühnenhalter werden ersucht, regelmäßig ihre ab-
gabepflichtigen **Gier Montag und Donnerstags**, vormittags
von 8-12 Uhr, im Lebensmittelbüro (Bierhalle), Zimmer
Nr. 2, abzuliefern.
Königstein (Taunus), den 17. März 1919.
Der Bürgermeister. J. B.: Brühl.

Kohlrauten-Ausgabe.
Donnerstag, den 20. d. M., werden vormittags von 8-9
Uhr, in der Bierhalle Zimmer 3, Bezugsscheine für Kohlrauten
gegen Vorzahlung ausgegeben.
Königstein im Taunus, den 18. März 1919.
Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Bekanntmachungen für Fischbach.
Der hiesige Polizei- und Nachtwächterdienst soll neu
vergeben werden. Interessenten wollen sich unter Angabe
ihrer Gehaltsforderung schriftlich bis zum **20. März d. J.**,
mittags **12 Uhr**, im Rathaus anmelden. Polizeidiener-
und Nachtwächterstelle werden zu einem Dienste vereinigt
und diesem auch der Posten eines **Milchrevisors** beigegeben.

Zuckerrüben.
Die Gemeinde Fischbach hat einen Waggon Zucker-
rüben erhalten und gibt solche zu **9 Mark** per Zentner ab.
Das Brechen von **Bruchsteinen** im Gemeindefeldbruch
am Eppenhainweg soll öffentlich vergeben werden. Mel-
dungen sind schriftlich unter Angabe des Preises bis
20. März 1919, mittags 12 Uhr, im Rathaus einzureichen.
Fischbach, den 17. März 1919.
Der Bürgermeister: Wittkind.

Holzversteigerung.
Nächsten **Samstag, den 22. März**, kommt im Eppen-
hainer Gemeindefeld nachfolgendes Holz zur Versteigerung:
Distrikt Buchwald:
10 Stück Nadelholzstangen 3r Al.
1515 " " 4r Al.
740 " " 5r Al.
Distrikt Eichholz:
8 Stück Nadelholzstangen 1r Al.
8 " " 2r Al.
40 " " 3r Al.
5 " " 4r Al.
20 " " 5r Al.
16 rm Nadelholz, 2,40 m lang
16 " Nadelholz-Knüttel
2 Eichen-Stämme von 1,44 fm
1000 Buchen-Wellen
6 rm Eichen
20 " Eichen-Scheit und Knüttel.
Anfang im Distrikt Buchwald. Zusammenkunft vor-
mittags **10 Uhr** hinter der Villa Waldlust auf dem Wege
nach Eppstein.
Eppenhain, den 17. März 1919.
Gottschalk, Bürgermeister.

Buchen-Scheitholz,
20 cm lang geschnitten per Klafter 240 Mark frei Haus in
Königstein, 1 m lang per Klafter 200 Mark ab Bahnhof
Königstein, in ganzen und halben Waggons; kleinere Mengen
gemüßweise entsprechend höher. Meldungen an
Joseph Kreiner, Zimmermeister u. Königstein.
Königstein, den 17. März 1919.

Leistungsfähige, tadellose Herrenstärkewäsche liefernde
Waschanstalt Kelkheim geeignete Person
sucht in für Übernahme einer
Annahmestelle Münster, Kelkheim und Hornau.
Geßl. Angebote unter **A. 37** an den Verlag dieser
Zeitung erbeten.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsre liebe gute Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter
Frau Elisabetha Menke,
geb. Preußig
im 74. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch
die hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewig-
keit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie P. Weidenfeller
Familie J. Ernst u. Enkelkinder.
Eppenhain, Sossenheim und Glashütten,
den 18. März 1919.
Die Beerdigung findet statt: **Freitag, den**
21. März 1919, nachmittags 3 Uhr.

3000 Mark
von jungem Wandwerker zu
leihen gesucht
gegen 10% Zinsen.
Nachzahlung u. Uebernahme.
Adr. im Verl. dieser Zeitung.

Groß- und
Kleintier-Säute
werden
schnell und gut gegesst.
Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Konfirmanden- und
Kommunikanten-
Anzüge

in guter Beschaffenheit, aus schwarzen, dunkelblauen
und marengo Stoffen, in schön eleganten ein-
und zweireihigen Formen.

Reiche Auswahl in allen Preislagen.

Carl Kolb, Königstein i. T.

Wir empfehlen:

la Kaisertinte	Fl. 30
beste Reichstinte	Fl. 40
Tintmentabletten	sehr ausgiebig 15
Tintenpapier	und vorteilhaft 18

Stoff-Farben
Alle gangbaren Farben von vorzüg-
licher Qualität Paket **32**

Zur Zahn- und Mund- Pflege:	aroma- tische Zahnpasta sehr zu empfehlen, äußerst preiswert grosste Tube 1.30 kleine Tube 75 Mundwassertabletten sowie alle anderen Artikel zur Mund- und Zahnpflege.
Zur Kopf- und Haar- Pflege:	Kamillen-Haarwäsche Goldblüte eine Wohltat fürs Haar Paket 30 Pfennig
Sämtliche Artikel zur Haut- Pflege:	Nivea-Creme 25, 40, 60, 70 Weha-Veilchen-Hautcreme Tube 60 Lilicamilchcreme Tube 70

Beste Ersatz für K.-A.-Seife:
Bella-Mandelkleie Paket 25
Sinol-Mandelkleie Paket 50

Euca-Drops vorzügliche
Bonbons Husten-
Paket **75**

Schade & Füllgrabe
Königstein i. Taunus
Hauptstrasse 35.

Kreisausschussbeamter
sucht per sofort möblierte
1-2-Zimmer-Wohnung
eventl. mit Küchenbenutzung.
Angeb. mit Preisangabe unt.
K. 237 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Teemaschine
(Messing) noch gut erhalten,
zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 216 an die
Geschäftsstelle.

Frachtbrieft
Druckerei Ph. Kleinböhl.

Zu verkaufen:
folg. gut erhalt. Gegenstände
Salonmöbel (4 Stühle u. Sofa)
Kinderschlafstühle
Kinderschreibpult
Kinderschaukelstuhl
Kühlschrank
Waschkommode mit
Marmorplatte
Waschtisch für fließend.
Wasser
Weiss. Doppelwaschtisch
für fließendes Wasser
Eisern. Weinschrank
Blauer Linoleumtoppich
Div. Petrol- u. Spiritus-
kocher
Hühnerbrutmaschine
Küchen-Futterhäuschen.
Adelheidstrasse 4, Königt.

50 M. Belohnung
demjenigen, der mir den Täter
ermittelt, der aus meinem
Gartengrundstück neben dem
Königsteiner Hof
Gartengeräte u. Fensterglas
aus den Mistbeckenfenstern
entwendet hat, so namhaft
macht, daß ich ihn gerichtlich
belangen kann.
Josef Fischer, Gärtner,
Königstein im Taunus.

Verloren:
200 Mark bei 9. 9.
in der Nähe des Bahnhofes
Schneidbahn am 7. Dez. 1918,
abends 9 Uhr. Der Herr J. Fischer
wolle sich melden unter Chiff.
P. O. F. an die Geschäftsst.

Gefunden:
1 Portemonnaie mit Inhalt.
Abzugeben Fundbüro, Bier-
halle Zimmer 3.

Verloren:
Ein Ohrring u. ein Silber-
ner Kettenring.
Abzugeben Fundbüro Bier-
halle Zimmer 3.
Königstein, 18. 3. 1919.
Die Polizeiverwaltung.

Strümpfe
zum Stopfen und Stricken an.
Angeb. u. Nr. 130 sind a. d.
Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.

Empfehle in grosser Auswahl:
Schulranzen,
Bücherträger,
Gummi-Hosenträger,
Rucksäcke,
Leibriemen,
Lederlack-Schwarze,
Lederfett
und sonstige
Sattler-Artikel
Wilh. Daeke, Sattler-
Königstein, Schulstrasse 4.

Wasserdichter
Gummimantel
(Friedensware)
billig abgegeben.
Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Eisener Staketten-
zaun auf Sandsteinplatten
befestigt, zu verkaufen
Bonrad Schwager,
Dachschlossmeister,
Königstein, Schulstrasse 4.

Sämereien:
verkauft fürs Samenhaus
Kahl-Frankfurt, sowie cohte
Raisstärke zu haben bei
Lenz, Kolbheim i. T.
Verkauf von nachm. 3 Uhr ab.

Birnenpyramiden
2-3 Meter (Zwergobst) zu
verkaufen, schon mehrere
Jahre getragen.
W. Thorewesten,
Obstplantagen, Schwalbach.
(Preis Königstein.)

5 Hühner
zu verkaufen bei
Ph. Steier,
Mammelshain.

Pferd mit Dogcart
und Pferdegeschirr
zu verkaufen.
Frau Ludwig Brendel,
Oberreifenberg i. Taunus.

Größerer Posten
Ferkeln.
Läufer
eingetroffen.
Eugen Gelbert,
Niederhofheim a. T.

Lehrling
für Inflationgeschäft,
Bücherleitung und sanitäre
Anlagen gesucht von
Ph. Schmidt, Königstein,
Untere Dintergasse 2.

Zwei Mädchen,
die auch Feldarbeit verstehen,
für sofort auf Land gesucht.
Näb. z. erfrag. Haus Augusta,
Königstein.

Monatsstelle,
(ganze od. halbe Tage) sucht
in Königl. junges Mädchen.
Adr. in d. Geschäftsst. zu erfr.

Gesucht sofort oder zum
1. April zwei bessere
Hausmädchen
und ein
Küchenmädchen
für herrschaftliches Haus.
Zu melden mit Ansprüchen
und Zeugnis-Abdrücken,
womöglich mit Photographie
(offener Brief) bei
Schloss Friedrichshof,
Cronberg im Taunus.
(Befest. Gebiet.)

In Villa in Schönberg am
Taunus m. teilweis. Selbst-
versorgung an kleiner Familie
(3 Personen) wird für sofort
ein ordentliches
Hausmädchen
gesucht,
das nähen, stopfen u. bügeln
kann. Selbstgeschriebene An-
gebote mit Lebenslauf, Zeugnis-
abdrücken und Bild
erbeten an
Frau Dr. Haag, Schönberg,
bei Cronberg im Taunus.

Kastenwagen
für große Herde abgegeben.
Gesucht wird ein leichter,
noch gut erhaltener
Kastenwagen.
W. Thorewesten,
Obstplantagen, Schwalbach.
(Preis Königstein.)

Ein zweispänniger
Kastenwagen,
50-60 Zentner Tragkraft,
zu verkaufen.
Georg Ruppel,
Weiskirchen im Taunus.

Trauer-Drucksachen
durch Druckerei Kleinböhl.
Königstein.

Unternehmer
zur
Abfuhr von ca. 6 m langen
Stammholzabschnitten
von der Billtalhöhe zum Bahnhof Königstein
gesucht.
Wilhelm Mauer, Zimmergeschäft,
Höchst am Main.